

VLF Nachrichten

Verband für Landwirtschaftliche Fachbildung Lauingen/Wertingen
Geschäftsstelle: Wertingen, Landrat-Anton-Rauch-Platz 2, 86637 Wertingen
Telefon: 08272/8006-155, Fax: 08272/8006-157, E-mail: poststelle@aelf-wt.bayern.de

Jahrgang 39

November 2011

Nr. 2

Verbandsinformationen VLF

Hauptversammlung

Unsere Hauptversammlung, zu der hiermit satzungsgemäß eingeladen wird, findet am

*Donnerstag, den 02. Februar 2012 um
19.45 Uhr im Schützenheim in Steinheim*

statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Vortrag mit Aussprache von Frau Gabriele Wiest
„Burnout – Brennen ohne auszubrennen“
3. Geschäftsbericht, Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Festlegung der Kassenprüfer für 2012
6. Ehrungen
7. Wünsche und Anträge

Vortragsreihe des VLF/VLM

Alle Veranstaltungen finden um jeweils
19.45 Uhr im Schützenheim in Steinheim statt.

Jahreshauptversammlung des VLM

Dienstag, 17. Januar 2012:

„Grüne Gentechnik und Alternativen“

Referent: Dr. Martin Müller, Landesanstalt f. Landwirtschaft, Institut f. Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

Dienstag, 24. Januar 2012

„Stromerzeugung im ländlichen Raum – Erneuerbare-Energien-Gesetz 2012“

Referent: Johann Sedlmeier, Ltd. Baudirektor a.D.

Jahreshauptversammlung des VLF mit Ehrungen

Donnerstag, 02. Februar 2012

„Burnout – Brennen ohne auszubrennen“

Immer mehr Menschen erleben im Laufe ihres Arbeitslebens eine psychische Erschöpfungskrise, einen Burnout. Viele von ihnen brauchen Monate der Genesung. Aber wo fängt die Erschöpfungspirale an, was sind erste Anzeichen und wo kann man gegensteuern?

Referentin: Frau Dipl.Agr.Ing. Gabriele Wiest, Systemische Beraterin

Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft

Bei einem geselligen Beisammensein im Gasthof Hirsch in Wertingen nahmen die Seniorinnen und Senioren des Abschlussjahrganges 1960/61 die Gelegenheit wahr, Erinnerungen an die Schulzeit auszutauschen. Bei dem Treffen wurde auch die Landwirtschaftsschule unter der Leitung von Klementine Jahn besichtigt. Der Vorsitzende unseres Verbandes Manfred Hitzler, Kicklingen und Geschäftsführer Magnus Mayer sowie die Frauenvorsitzende Barbara Deisenhofer, Holzheim zeichneten dabei 23 ehemalige Schülerinnen und Schüler für 50-jährige Verbandstreue aus.



Gehrt wurden: Franz **Berchtenbreiter**, Dillingen; Otmar **Burkard**, Unterthürheim; Georg **Fetzer**, Bächingen; Franz **Geyer**, Staufen; Josef **Hermanns**, Dattenhausen; Peter **Hörmann**, Veitriedhausen; Albrecht **Kleiber**, Obermedlingen; Gertrud **Langenmair**, Riedsend; Franz **Mairshofer**, Bliensbach; Helmut **Metzner**, Schwennenbach; Anton **Ramold**, Pfaffenhofen; Erich **Rein**, Haunsheim; Anton **Rössle**, Blindheim; Josef **Schneider**, Glött; Josef **Sing**, Schwennenbach; Peter **Strasser**, Lauterbach; Narziss **Strehle**, Frauenstetten; Josef **Urban**, Unterbechingen; Karl **Wagner**, Holzheim; Adolf **Weil**, Blindheim; Konrad **Wiedenmann**, Prettelshofen; Xaver **Wirth**, Thalheim; Franz **Wunderle**, Fristingen.

Ball der Landwirtschaft



Traditionell wird der „Ball der Landwirtschaft“ wieder gemeinsam mit dem BBV durchgeführt. Er findet am Freitag, den **10. Februar 2012 um 19.30 Uhr** in der Stadthalle Lauingen statt. Es spielt erstmals die Kapelle „**For Ever**“. Der Eintritt beträgt 8 Euro pro Person. Der Höhepunkt unseres Balles wird wieder der Auftritt der Faschingsgesellschaft „**Laudonia**“ sein. Ihre Freunde und Bekannten sind wie immer auch herzlich eingeladen.

Persönliche Nachrichten

✠ **Todesfälle:** Seit Erscheinen der letzten VLF-Nachrichten im Mai 2011 wurden uns folgende Todesfälle bekannt gegeben: **Weber** Franz, Fristingen; **Waidmann** Kaspar, Bergheim; **Grandel** Adolf, Dillingen; **Lutz** Michael, Dillingen; **Steidle** Anton, Dillingen; **Klauser** Alfred, Aislingen; **Rehm** Georg, Untermedlingen; **Schäble** Eugen, Buttenwiesen. Der VLF Lauingen/Wertingen wird den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

7-Tage-Sommerlehrfahrt

Schottland

(vom 25. Juni – 01. Juli 2012)

Montag, 25. Juni

Anreise nach Amsterdam

frühe Abfahrt in Deisenhofen

Fahrt zum Fährhafen Amsterdam Iimjuden (790 km)

Einchecken auf der Fähre „KING SEAWAYS“ und Kabinenbezug. 17.30 Uhr Abfahrt der Fähre.

Mit einem großartigen Panorama-Blick über das Meer lädt Sie das Buffetrestaurant zum Genießen ein.

Dienstag, 26. Juni

Newcastle - Dunblane (240 km)

09.00 Uhr Ankunft der Fähre in Newcastle

Fahrt Richtung Perth durch die schottischen Borders (ca. 240 km).

Auf Ihrem Weg zu den schottischen Highlands fahren Sie durch die „Borders“. Hier, gerade über der Grenze, bekämpften sich Schotten und Engländer jahrhundertlang. Das Ergebnis: einmalige Burgen und befestigte Abteien.

Fruchtbare Felder, der Fluss Tweed mit seiner phantastischen Umgebung, rege Textilstädte und stille Dörfer sorgen für erfrischende Abwechslung.

Unterwegs Farmbesuch in den Borders.

Weiterfahrt vorbei an Edinburgh nach Dunblane

Hotelbezug im **** Double Tree Hotelby Hilton Dunblane Hydro, Abendessen im Hotel

Mittwoch, 27. Juni

Pitlochry - Elgin - Nairn (ca. 160 km)

Fahrt durch die Berge der Grampians nach

Blair Athol, Besuch der Blair Athol Distillery mit Whisky-Probe.

Weiterfahrt nach Elgin und Besuch der Kathedrale. Bis zur Zeit der Reformation war Elgin eine bedeutende Bischofsstadt. Die 1224 gegründete Kathedrale wurde im Volksmund "die Leuchte des Nordens" (The Lantern of the North) genannt und war damals die größte Kathedrale Schottlands.

Weiterfahrt nach Nairn.

Hotelbezug im Best Western Windsor Hotel in Nairn

Donnerstag, 28. Juni

Inverewe Garden (300 km)

Fahrt entlang der Ufer des Loch Maree vorbei an

Gairloch nach Poolewe (ca. 150 km)

Besichtigung der Inverewe Gardens

Inverewe Garden ist einer der nördlichsten botanischen Gärten der Welt. Der Golfstrom an der schottischen Küste sorgt dafür, dass hier auch eine Vielzahl exotischer Pflanzen aus aller Welt wachsen kann.

Weiterfahrt über die Gruinard Bucht zur Corrieshalloch Schlucht. Rückfahrt zum Hotel

Freitag, 29. Juni

Loch Ness - Fort William - Edinburgh

Fahrt via Fort Williams nach Edinburgh (ca. 320 km)

Fotostopp am Urquhart Castle

Urquhart Castle liegt direkt am Loch Ness und ist eine der Top-Sehenswürdigkeiten Schottlands.

Weiterfahrt nach Fort William, am Fuße des höchsten

Berges Schottlands gelegen.
Von dort weiter durch das landschaftlich schöne Gebiet „Glen Coe“, dem Tal der Tränen. Hier errangen die Schotten einen wichtigen Sieg über die Engländer.
Hotelbezug im Barcelo Edinburgh Carlton Hotel

Samstag, 30. Juni

Edinburgh - Newcastle (200 km)

Stadtrundfahrt in Edinburgh mit Besichtigung von Edinburgh Castle.

Edinburgh ist seit 1437 die Hauptstadt Schottlands.

Ihre bekanntesten Sehenswürdigkeiten sind das Schloss Edinburgh Castle, die Royal Mile, der Holyrood Palace und die National Galleries of Scotland.

Hoch über der Stadt liegt die Burg von Edinburgh, die Sie geradewegs ins historische Herz der Nation bringt, deren Symbol die Honours of Scotland, die schottischen Kronjuwelen sind.

Fahrt nach Newcastle (ca. 200 km).

Einchecken auf der Fähre „KING SEAWAYS“, Kabinenbezug (Kabinenkategorie wie Hinreise).

Abfahrt der Fähre nach Amsterdam, Abendessen vom Buffet im Seven Seas Restaurant

Sonntag, 01. Juli

Amsterdam - Deisenhofen (790 km)

Ca. 09.30 Uhr Ankunft im Fährterminal Amsterdam IJmuiden, Weitere Heimreise!

Programmänderungen behalten wir uns vor!

Leistungen:

- Fahrt im modernen Fernreisbus (Fa. Kraus-Reisen)
- 2 x Fährüberfahrt Amsterdam - Newcastle und zurück Doppelkabinen, innen mit Etagenbetten
- 2 x Frühstücksbuffet auf der Fähre auf Hin- und Rückfahrt
- 2 x Dinnerbuffet auf der Fähre bei Hin- und Rückfahrt
- 4 x Übernachtungen in guten Mittelklassehotels
- 4 x Schottisches Frühstück im Hotel
- 4 x Abendessen im Hotel
- 5 x Mittagsimbiss unterwegs
- 1 x Führung in einer Whiskydistillery mit Kostprobe
- Stadtführung in Edinburgh
- 1 x Eintritt und Führung im Edinburgh Castle
- 1 x Eintritt und Führung im Inverewe Garden
- Besichtigungen auf landwirtschaftlichen Betrieben nach Absprache
- deutschsprachige Reiseleitung während der Reise
- Reiserücktrittskosten- und Insolvenzversicherung

Reisepreis: ca. 985,00 Euro pro Person

Anmeldung unter ☎ 08272/8006-155

Verbandsinformationen VLM

Meisterbriefverleihung in Mindelheim

Am 14. November 2011 fand in Mindelheim für 47 frischgebackene Meister die Meisterbriefverleihung für den Regierungsbezirk Schwaben statt. Nach langjähriger und intensiver Ausbildung haben sie jetzt den „großen Befähigungsnachweis“ in der Tasche.

Der VLM und der VLF gratulieren ganz herzlich den neuen Meistern aus dem Landkreis Dillingen:

Michael **Eberle**, Mörslingen; Michael **Engelmayer**, Finningen; Christoph **Häusler**, Lutzingen, Michael **Neher**, Untermedlingen; Michael **Rauch**, Marzelstetten und Daniel **Sinning**, Hettlingen.

Der VLM wird bei seiner Jahreshauptversammlung am 17. Januar 2012 die neuen Meister noch würdigen und im Verband willkommen heißen.

Bildungs- und Begegnungstage an der Landwirtschaftshochschule Wies

Der VLM Bezirksverband Schwaben lädt alle Meisterinnen der ländl. Hauswirtschaft und Meister der Landwirtschaft zu den Bildungs- und Begegnungstagen 2010 in die Landwirtschaftshochschule Wies ein.

Termin: 09. – 11.01.2012

Anmeldung: Landwirtschaftshochschule Wies, Wies 20, 86989 Steingaden, Fax: 08862/9104-40, Internet:

www.lvhs-wies.de, Email: lvhs-wies@t-online.de

Landwirtschaftsschule

Abteilung Landwirtschaft

Am 20. Oktober 2011 startete die Landwirtschaftsschule mit einem neuen ersten Semester im Bereich Landwirtschaft. Die 16 Studierenden dieses Jahrgangs nutzen auch wieder die Möglichkeit, die Landwirtschaftsschule bestmöglich mit der Meisterprüfung verknüpfen zu können. Die geänderte Meisterprüfungsverordnung ermöglicht einem Landwirtschaftsgehilfen, dies jetzt schon nach einer zweijährigen Berufspraxis.

Die 15 Studierenden des aktuellen 3. Semesters werden im März 2012 die Abschlussprüfung ablegen.

Für den Beginn eines ersten Semesters im nächsten Jahr wurde bereits mit einem gelenkten Praxisjahr als Vorbereitung auf den Unterricht begonnen. Die Lehrkräfte führen für alle Bewerber gemeinsame praxisbegleitende Vorbereitungstage (Praxistage) durch und betreuen die angehenden Studierenden bereits im Praxisjahr. Es werden dabei die betrieblichen Daten aus der Pflanzen- und Tierproduktion und der Buchführung erhoben, um so den Betrieb der Studierenden unmittelbar in den Unterricht einbeziehen zu können.

Für das Praxisjahr können sich gerne noch Interessenten unter der Telefon-Nr. 08272/8006-150 am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten melden.

Die Aufnahmevoraussetzungen für die Landwirtschaftsschule mit integrierter Meisterausbildung sind:

- Der erfolgreiche Abschluss in einem landwirtschaftlichen Ausbildungsberuf und
- die einjährige landwirtschaftliche Berufspraxis mit der Teilnahme an den Praxistagen.

Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf

Landwirt

Aus dem Landkreis Dillingen und Donau-Ries nahmen 46 junge Landwirtinnen und Landwirte teil. 45 haben die Prüfung erfolgreich bestanden.

20 Absolventen durchliefen eine reguläre dreijährige Ausbildung,

26 legten die Prüfung nach dem Besuch des Bildungsprogrammes Landwirt (BiLa) ab.

Die drei Prüfungsbesten aus dem Landkreis Dillingen:

Fischer, Josef - Possenried

Jall, Benedikt - Deisenhofen

Sturm, Ulrich - Baumgarten

Die Abschlussprüfung im Beruf „Landwirt“ haben 2011 erfolgreich abgelegt:

Robert **Benz**, Eppisburg; Andrea **Brenner**, Eppisburg; Josef **Fischer**, Possenried; Martin **Halbeck**, Burgma-gerbein; Johannes **Hurler**, Thalheim; Stefan **Hurler**, Fronhofen; Benedikt **Jall**, Deisenhofen; Johannes **Jungbauer-Urban**, Reisstingen; Stefan **Kraus**, Baumgarten; Michael **Maier**, Haunsheim; Michael **Rieder**, Bissingen; Robert **Schäble**, Greggenhof; Martin **Sing**, Diemantstein; Bernhard **Sporer**, Laugna; Ulrich **Sturm**, Baumgarten; Christoph **Wetzstein**, Stillnau, Simon **Winkler**, Binswangen.

Ausbildungszahlen

Das Berufsgrundschuljahr Agrarwirtschaft in Höchstädt besuchen 33 Schülerinnen und Schüler.

Im 2. Ausbildungsjahr befinden sich 18 Auszubildende in der betrieblichen Ausbildung.

Im 3. Ausbildungsjahr sind 24 Auszubildende angemeldet.

Abteilung Hauswirtschaft



Die Absolventinnen 2011 des Studienganges Hauswirtschaft der Landwirtschaftsschule Wertingen.

Von den 20 Absolventinnen des 1-sem. Studienganges haben sich 18 zur Abschlussprüfung zur Hauswirtschafterin angemeldet, und diese auch mit sehr gutem Erfolg bestanden.

Elisabeth **Bawidamann**, Kicklingen; Gisela **Brenner**, Frauenriedhausen; Brigitte **Bunk**, Höchstädt; Sonja **Eberle**, Wittislingen; Stefanie **Fuhrer**, Wertingen; Barbara **Grob**, Allmannshofen; Sonja **Häusler**, Deisenhofen; Petra **Kieninger**, Mödingen; Gertrud **Kreis**, Holzheim; Brigitte **Lang**, Blindheim; Maria **Lanz**, Oberpeiching; Margit **Link**, Erlingen; Angela **Maccario-Hartmann**, Mödingen; Petra **Müller**, Unterthürheim; Tina **Müller**, Genderkingen; Edith **Schmidt**, Wörleschwang; Helga **Wegner**, Wertingen; Petra **Wiedenmann**, Eppisburg; Petra **Wolfrom**, Gundelfingen; Margit **Zimmermann**, Wittislingen.

Am 15. September 2011 hat in der Abteilung Hauswirtschaft wieder ein Semester in Teilzeitform mit einem neuen Lehrplan begonnen. Die Gesamtstundenzahl wurde von 704 auf 660 Unterrichtsstunden gekürzt, die Fächer neu strukturiert um den Inhalt unternehmerischen Handelns zu stärken. An dem Unterricht nehmen 20 Studierende teil. Dieser Studiengang, der im Mai 2013 abschließt, hat zum Ziel, Bäuerinnen bzw. zukünftige Bäuerinnen ohne hauswirtschaftliche Ausbildung für eine verantwortungsvolle und selbständige Haushaltsführung, Familienbetreuung und Mitwirkung im Betrieb zu qualifizieren sowie zur Erwerbstätigkeit im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft zu qualifizieren. Außerdem können die Studierenden im Rahmen der Schule die Ausbildereignung erwerben.

Beim Vorliegen der nach dem Berufsbildungsgesetz vorgeschriebenen einschlägigen Praxiszeit kann die Abschlussprüfung im anerkannten Ausbildungsberuf Hauswirtschafterin abgelegt werden.

Berufsabschlussfeier Hauswirtschaft

Ihre Zeugnisse erhielten 52 Hauswirtschafter/innen und Hauswirtschaftstechnische Helferinnen im Rahmen einer Feierstunde in Bayerdilling.

In den Grußworten kam der hohe Stellenwert dieser Berufe zum Ausdruck. Landwirtschaftsdirektor Magnus Mayer vom Berufsbildungsamt Wertingen gratulierte allen Absolventen: "Seien Sie stolz auf Ihre Qualifikation und setzen Sie Ihr erlerntes Wissen und Können in die berufliche Praxis um".

Die Dorfhelferin Bettina Scheuerer aus Neustadt an der Donau berichtete in ihrem Vortrag „Dorfhelferin- mein Traumberuf“ sehr fundiert und praxisnah von diesem Fortbildungsberuf.

Von den 47 Teilnehmern der Abschlussprüfung Hauswirtschaft stammen 18 Prüflinge von der Teilzeitschule der Landwirtschaftsschule Wertingen, 24 Teilnehmer von den Berufsfachschulen Höchstädt und Nördlingen und 5 Prüflinge absolvierten eine betriebliche Ausbildung.

Ausbildungsberaterin Siglinde Ballis und die Prüfungsvorsitzenden Ruth Husel und Brigitte Fichtel übergaben die Zeugnisse. Die besten Prüfungsergebnisse erzielten dabei: Margit Zimmermann aus Wittislingen-Beutenstetter Hof, Sonja Eberle aus Wittislingen und Petra Kieninger aus Mödingen, alle von der Teilzeitschule Wertingen.

Mitteilungen des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Umstrukturierung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen

Zum 1. Oktober 2011 ist die Umstrukturierung und Fortentwicklung der bayerischen Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wirksam geworden. Die Umstrukturierung ist die Konsequenz des seit 1993 anhaltenden Personalabbaus in der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung, der auf jeden Fall noch bis 2019 anhal-

ten soll. Für das AELF Wertingen findet die Umstrukturierung (wie in den anderen 46 bayerischen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auch) im Wesentlichen in den Abteilungen 2 und 3 statt. In der Abteilung 1 findet zwar keine Umstrukturierung statt, jedoch geht auch hier der Personalabbau kontinuierlich weiter. Der Bereich Forsten der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist von der aktuellen Umstrukturierung nicht betroffen. Daher sind in der folgenden Tabelle die Sachgebiete der Abteilungen 2 und 3 und die dazugehörigen Personen aufgeführt.

Bildung und Beratung

Ernährung, Haushaltsleistungen (Sachgebiet 2.1)

Jahn Klementine

Steinle Brigitte
Ballis Siglinde
Decker Elisabeth
Kopold-Keis Stephanie
Kranzfelder Kerstin
Weber Monika

Landwirtschaft (Sachgebiet 2.2)

Büchner Hagen

Knittel Robert
Schweiger Herbert
Hurler Ottmar
Ott Alois
Schulz Peter
Drukewitz Anke

Fachzentren

Rinderzucht

Wiedenmann Friedrich

Holand Michael
Mayer Anton
Wiedenmann Axel

Schweinezucht und –haltung

Grob Wolfgang

Linder Bernhard
Moser Petra
Müller Peter
Rauch Andreas

Wie aus der Tabelle zu entnehmen ist, entspricht das Sachgebiet L 2.1 weitgehend dem bisherigen Sachgebiet 3.1 – und auch die Aufgabenstellung ist weitgehend unverändert. Auch bei den beiden Fachzentren Rinderzucht bzw. Schweinezucht und –haltung finden sich altbekannte Gesichter wieder. Neu hinzugekommen ist im Fachzentrum Schweinezucht und –haltung Frau Petra Moser, die als Bauberaterin tätig ist. Die beiden Fachzentren sind wie bisher gebietsübergreifend tätig. Das Fachzentrum Rinderzucht betreut die Landkreise Donau-Ries, Dillingen, Aichach-Friedberg, Augsburg, Günzburg und Neu-Ulm. Das Fachzentrum Schweinezucht und –haltung ist für den gesamten Regierungsbezirk Schwaben zuständig, wobei die Zuständigkeit der Bauberaterin Petra Moser auch den Regierungsbezirk Oberbayern umfasst.



Petra Moser

Eine völlig neue Konstellation stellt das Sachgebiet L 2.2 dar. Die wichtigsten Arbeitsgebiete sind:

- Erteilung von Unterricht in der Landwirtschaftsschule (überwiegend Abt. Landwirtschaft)
- Mithilfe bei der Meisterausbildung und –prüfung
- Mithilfe bei der Gehilfenprüfung
- Durchführung des Bildungsprogrammes Landwirtschaft (BILA)
- Stellungnahmen zu Bauanfragen, Raumordnungsverfahren, Flächennutzungsplänen, Bebauungsplänen, etc.
- Gemeinwohlberatung (z.B. Wasser- oder Bodenschutz)
- Antragsentgegennahme bei der Einzelbetrieblichen Investitionsförderung
- Führung von Arbeitskreisen für Unternehmensentwicklung

Als neue Mitarbeiter im Sachgebiet 2.2 begrüßen wir Herrn Ottmar Hurler (bisher AELF Nördlingen) und Herrn Peter Schulz (bisher AELF Krumbach).



Peter Schulz

Neben den am AELF Wertingen ansässigen Fachzentren stehen den Landwirten als Ansprechpartner auch die Mitarbeiter der Fachzentren an anderen bayerischen AELF zur Verfügung.

Pflanzenbau (AELF Augsburg)
Agrarökologie (AELF Krumbach)
Ökologischer Landbau (AELF Kaufbeuren)
Rinderhaltung (AELF Mindelheim)
Rindermast (AELF Erding)
Pferdehaltung (AELF Fürstenfeldbruck)
Kleintierhaltung (AELF Pfaffenhofen)
Ernährung/Gemeinschaftsverpflegung (AELF Augsburg)
Diversifizierung und Strukturentwicklung (AELF Nördlingen)

Herr Klaus Zimmerer wurde an das Fachzentrum Rindermast in Erding versetzt, behält seinen Dienstsitz aber in Wertingen.

Ebenfalls weiterhin in Wertingen haben Herr Dirk Lorenz und Herr Georg Zettler ihren Dienstsitz; beide gehören jedoch seit dem 1. Oktober 2011 zum Fachzentrum Kleintierhaltung am AELF Pfaffenhofen.



Im Rahmen der Ämterumstrukturierung übernahm am 01.10.2011 Herr LA Heinz Merklein die Aufgaben des Ausbildungsberaters im Beruf Landwirt/in für die beiden Landkreise Donau-Ries und Dillingen. Er löst damit LR Ottmar Hurler ab, der zwei Jahre lang diese Aufgabe erfolgreich

übernommen hat und nun an das AELF Wertingen zurückgewechselt ist. Herr Merklein war bisher als Fachberater Rinderhaltung am AELF Nördlingen tätig.

Der VLF wünscht ihm viel Freude und Erfolg bei dieser für die Landwirtschaft wichtigen Aufgabe.

Weiterbildung

Bildungsprogramm Landwirt - 2011/2012

Lehrgangsort:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Landrat-Anton-Rauch-Platz 4, 86637 Wertingen (☎ 08272/8006-0; Fax: 08272/8006-157)

Lehrraum Landwirtschaftsschule

Montag und Mittwoch: Beginn:

19.30 Uhr Ende: 22.00 Uhr

Block I

Datum	Thema/Inhalt	Referent
14.11.2011	Einführung - BiLa; Abschlussprüfung § 45	Heinz Merklein
Schwerpunkt: Grundlagen der Pflanzenproduktion		
16.11.2011	Bodeneigenschaften und Bodenschutz	Knittel / Knöferl
21.11.2011	Umweltgerechter Pflanzenbau; Gesetzliche Grundlagen	Knittel / Knöferl
23.11.2011	Nährstoffaufnahme, Düngung (organisch/anorganisch)	Knittel / Knöferl
Schwerpunkt: Pflanzenproduktion (Getreide)		
28.11.2011	Anbau und Sortenwahl	Knittel / Knöferl
30.11.2011	Qualitätserzeugung und Vermarktung	Knittel / Knöferl

05.12.2011	Pflanzenschutz	Knittel / Knöferl
Schwerpunkt: Tierproduktion (Milchvieh)		
07.12.2011	Kälber- und Jungviehaufzucht	Herbert Schweiger
12.12.2011	Melktechnik, Milchqualität	Ottmar Hurler
14.12.2011	Milchviehfütterung, Fruchtbarkeit	Ottmar Hurler
19.12.2011	Haltung und Pflege von Milchvieh	Philipp Prechtel
21.12.2011	Rinderzucht	Friedrich Wiedenmann
Schwerpunkt: Tierproduktion (Ferkelerzeugung)		
09.01.2012	Grundlagen der Sauen- und Ferkelfütterung	Fachzentrum Schweinezucht und -haltung Wertingen
11.01.2012	Vermarktung, Wirtschaftlichkeit, Bestandsführung	
16.01.2012	Haltungsverfahren, Stallbau	
Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Wirtschaftlichkeit		
18.01.2012	Betriebsleiterqualifikation Produktionsfaktoren Boden, Arbeit, Kapital	Peter Schulz
23.01.2012	Bewertung Viehbestände, Deckungsbeitrag	Peter Schulz
25.01.2012	Wirtschaftlichkeit der Betriebszweige / Betriebsplanung	Peter Schulz
Unternehmenskontrolle / Buchführung		
30.01.2012	Grundlagen der landwirtschaftlichen Buchführung	Wolfgang Grob
01.02.2012	Buchführungsabschluss	Wolfgang Grob
Zusätzliche Fortbildung		
Feb. /März 12	Sachkundenachweis Pflanzenschutz	

Lehrgangsort am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen - Dienstag und Donnerstag 19.30 - 22.00 Uhr

Block II

Datum	Thema/Inhalt	Referent
Di., 08.11.11	Einführung und Organisation des Bildungsprogrammes Aus-, u. Fortbildung, Abschlussprüfung §45/2	LLD Josef Fischer LA Heinz Merklein

Schwerpunkt: Pflanzenproduktion (Hackfrüchte / Grünland)

Do., 10.11.11	Grünland	LA Helmut Stöcker
Di., 15.11.11	Maisanbau	LA Helmut Stöcker
Do., 17.11.11	Rapsanbau	LA Helmut Stöcker
Di., 22.11.11	Zuckerrübenan- bau/Kartoffelanbau	LA Helmut Stöcker

Schwerpunkt: Ökologische Landwirtschaft

Do., 24.11.11	Ökologischer Pflanzen- bau, Grundlagen und Produktionsverf.	LOR Franz Högg (AELF Kaufbeuren)
Di., 29.11.11	Ökologische Tierhaltungsverfahren, Ver- marktung	

**Betriebswirt-
schaft/Wirtschaftlichkeit/Kooperationen**

Do., 01.12.11	Kostenberechnung von Einzelmaschinen	LOR Georg List
Di., 06.12.11	Berechnung und Beurtei- lung von Verfahrenskos- ten	LOR Georg List
Do., 08.12.11	Überbetrieblicher Maschi- neneinsatz, Kooperatio- nen	LR Erhard Würth

Recht, Steuern und Soziales

Di., 13.12.11	Besteuerung und Versi- cherungen im landw. Be- trieb	H. Stiller (BBV)
Do., 15.12.11	Sozialversicherungen, Hofübergabe und Alters- vorsorge	H. Stiller (BBV)

Schwerpunkt: Tierproduktion (Kälber / Bullen)

Di., 10.01.12	Kälberaufzucht	LA Ingrid Ro- senbauer
Do., 12.01.12	Fressererzeugung, Rin- dermast	LA J. Triller- Hofmann
Di., 17.01.12	Wirtschaftlichkeit Rinder- mast	LA J. Triller- Hofmann

Schwerpunkt: Schweinemast

Do., 19.01.12	Grundlagen der Mast- schweinefütterung	Fachzentrum Schweine- zucht und - haltung Wertingen
Di., 24.01.12	Vermarktung, Wirtschaftlichkeit, Bestands- führung	
Do., 26.01.12	Haltungsverfahren, Stallbau	

Schwerpunkt: Agrarförderung

Di., 31.01.12	Aktuelles aus der Förde- rung, Mehrfachantrag 2012	LD Johann Roßmanith
------------------	--	------------------------

Weitere Fortbildungsmaßnahmen:

Feb./März 12	Sachkundenachweis Pflanzenschutz	LA Helmut Stöcker
-----------------	-------------------------------------	----------------------

Zu den o.g. Kursen melden Sie sich bitte beim Amt für Landwirtschaft und Forsten Wertingen unter ☎ 08272/8006-0 an.

*Auch nach dem Einführungsabend ist die Teilnahme an den Kurstagen möglich

Das aktuelle Kursprogramm können Sie auch auf der Internetseite des AELF Wertingen unter www.aelf-wt.bayern.de aufrufen.

Sachgebiet Förderung

Mehrfachantrag online

Nach der Pilotphase 2011 wird zur Mehrfachantragstellung 2012 die elektronische Antragstellung (MFA- online) als Standardverfahren für alle AELF in Bayern eingerichtet. Durch die Teilnahme des Wertinger AELF am Pilotverfahren 2011 konnten sowohl Landwirte wie auch die Mitarbeiter/innen des Fördervollzuges Erfahrungen sammeln. Insgesamt wurden in Bayern 2011 27,43 % der Mehrfachanträge online gestellt, die neun Pilotämter erreichten eine Quote von 66,19 % und am Wertinger AELF haben 48,55 % der Landwirte des Landkreises Dillingen ihren Mehrfachantrag online eingereicht. Zur Unterstützung der Antragstellung nutzten 4,72 % der Landwirte des Landkreises einen Dienstleister wie z.B. den bayerischen Bauernverband. Im Vorfeld der Antragstellung wurden die Landwirte durch Schulungen mit dem neuen Verfahren vertraut gemacht.

Zur Antragstellung 2012 soll nun der Antrag in Papierform ganz der Vergangenheit angehören. Schon jetzt haben Landwirte die Möglichkeit im Internet unter www.agrarfoerderung.bayern.de und dann durch Eingabe ihrer Betriebsnummer und PIN sich die Daten ihres Betriebs anzusehen. Auch besteht die Möglichkeit, einen Testbetrieb aufzurufen und dabei die einzelnen Schritte der elektronischen Antragstellung auszuprobieren. Landwirte, die keinen Zugang zum Internet haben, können sich gegen Gebühr bei einem Dienstleister den Antrag erfassen lassen oder an einer Eingabestation am AELF ihren Antrag eigenständig erfassen und absenden. Die gewohnten Sachbearbeiter werden als Betreuer zur Verfügung stehen.

Damit für die Antragstellung ein korrekter Datenbestand vorliegt, ist es zwingend erforderlich, betriebliche Veränderungen, vor allem Flächenänderungen, dem AELF mitzuteilen. Der Zu- oder Abgang ganzer Feldstücke kann ebenfalls online gemeldet werden. Für die Änderung von Teilflächen stehen dem Landwirt Formblätter zur Verfügung. Diese können im Internet auf der Einstiegsseite zum Mehrfachantrag online unter der Rubrik "Merkblätter und Formulare" geladen oder am AELF beim zuständigen Sachbearbeiter abgeholt oder angefordert werden. Auch sollte unter www.zi-daten.de eine Kontrolle der Zahlungsansprüche erfolgen, damit z.B. durch Änderung der Rangfolge Einzüge von Zahlungsansprüchen vermieden werden.

Insgesamt erwartet den Landwirt für 2012 wohl ein „Schlankerer Mehrfachantrag“. Durch die vollständige Entkoppelung der Prämien für Kartoffelstärke und Eiweißpflanzen sowie die Verarbeitungshilfen für Trockenfutter fallen diese genauso wie die Kuh- und Grünlandprämie für 2012 beim Mehrfachantrag weg.

Pflanzliche Produktion

Pflanzenbautage 2012 Beginn jeweils um 9.00 Uhr

Donnerstag 12.01.2012 Aislingen, Gasthaus Adler
Freitag 20.01.2012 Gottmannshofen, Gasth. Stark
Donnerstag 26.01.2012 Hochstein, Gasthof Ries

Verbundberatung Pflanzenbau

Erzeugerringberatung ist für eine effektive Pflanzenbauberatung in der Produktionstechnik unverzichtbar. Aufgrund der Aufgabenüberprüfung ist für die produktionstechnische Einzelberatung, wie z.B. Düngung, Pflanzenschutz und Sortenwahl seit dem 1.10.2011 u.a. das Landeskuratorium (LKP) zuständig. Mithilfe der Rundschreiben und des Beraterfaxdienstes können neutrale Beratungshinweise erworben werden. Weiterhin bietet das LKP Einzel- und Gruppenberatungen an. Das Erzeugerring-Fax mit weit über 40 Ausgaben bietet nicht nur konkrete Entscheidungshilfen, aktuelle produktionstechnische Hinweise sondern auch detaillierte Darstellungen zu den Auflagen (wie Erosionsschutz, Gülletransport,..) für nur ca. € 20,- / Saison per Fax oder E-Mail an: Tel. 08443/91770, Fax 08443/91772

Beratungstelefon Pflanzenbau des LKP: Nutzen Sie das Beratungstelefon Pflanzenbau des LKP! Es ist von Montag bis Freitag von 08:00 - 13:00 Uhr mit gut ausgebildeten LKP-Fachkräften besetzt. 0180 5 57 44 52 (14 Ct/Minute aus dem dt. Festnetz)

Fahrtilos überprüfen

Im letzten Jahr sind verstärkt Probleme mit undichten Fahrtilos und austretenden Silosickersäften aufgetreten. Deshalb ist bei der Silagebereitung besondere Sorgfalt geboten. Auszüge aus dem Merkblatt „Silagesickersaft und Gewässerschutz“ der LfL: <http://www.lfl.bayern.de/publikationen/>: „Silos müssen in eigener Verantwortlichkeit des Landwirts so angelegt und betrieben werden, dass schädliche Bodenveränderungen, nachteilige Veränderungen der Grundwasserbeschaffenheit sowie Verunreinigung oberirdischer Gewässer ausgeschlossen sind. Gärtsaft, Silagesickersaft und verunreinigtes Niederschlagswasser dürfen keinesfalls in Oberflächengewässer, Grundwasser oder Kanalisation gelangen. Auf folgende Punkte wird beim Betrieb von Siloanlagen besonders hingewiesen:

- Nur Siliergut mit ausreichend hohen Trockenmasse-Gehalten einsilieren. Beim Silieren von Mais in der Teigreife oder Anwelksilage (über 30% TM) entsteht praktisch kein Gärtsaft.
- Fugen, Ablaufrinnen, Bodenabläufe und Auffangbehälter auf Dichtheit überprüfen
- Silos nicht über die statisch zulässige Höhe befüllen
- Ablaufrinnen nicht mit Siliergut überfüllen
- Siloplatzen, Ablaufrinnen und Rangierflächen ständig sauber halten
- Silostock, einschl. der Anschnittflächen, vor eindringendem Niederschlagswasser schützen
- Anfallenden Gärtsaft, Silagesickersaft und verunreinigtes Niederschlagswasser in dichten Behälter auffangen – Sickersaftbehälter aus Schachtringen mit Mörtelfugen sind nicht zulässig.

- Füllstand des Auffangbehälters überwachen und rechtzeitig entleeren.“

Gewässerschutz und Zwischenfruchtanbau

Der Zwischenfruchtanbau bringt vielfältigen Nutzen:

- Auflockerung intensiver einseitiger Fruchtfolgen
- Versorgung des Bodens mit organischer Substanz zum Ausgleich der Humusbilanz
- Erhöhung der biologischen Aktivität durch Förderung des Bodenlebens
- Minderung von Rübennematoden bei Anbau von resistenten Ölrettich- oder Senfsorten
- Aufnahme und Bindung des im Boden verfügbaren Stickstoffs
- Ausbringung von Wirtschaftsdünger nach Ernte der Hauptfrucht
- Bodenbedeckung zwischen den Hauptfrüchten
- Verminderung von Verschlammung und Bodenerosion
- Verbesserte Wasseraufnahmefähigkeit u. Wasserspeicherfähigkeit besonders in Trockenzeiten
- Schließen von Futterlücken bzw. Vornutzung vor Silomais

Zwischenfrüchte erhalten und verbessern die Bodenfruchtbarkeit. Der Zwischenfruchtanbau mit anschließender Mulchsaat ist zudem ein aktiver Beitrag zum Erosions- und Gewässerschutz. Ferner wird mit Mulchsaat die Hangaufgabe beim Einsatz bestimmter Pflanzenschutzmittel erfüllt.

Milchviehhaltung

Proteinwert für Rapsprodukte beim Rind neu bewertet

In der Milchviehfütterung wird die Wertigkeit des Eiweißes durch das nutzbare Rohprotein (nXP) und die ruminale Stickstoffbilanz (RNB) ausgedrückt. Für die Rationsgestaltung sind des Weiteren der Energiegehalt, der Rohprotein-gehalt an sich und der Anteil an Bypassprotein (UDP) von Bedeutung. Die Bestimmung des Anteils an UDP ist in einer einfachen Analyse nur schwer möglich, darum wird hier auf Tabellenwerte zurückgegriffen. Besondere Bedeutung in der Milchviehhaltung haben die Rohproteinträger Soja- und Rapsextraktionsschrot. Aber auch Rapskuchen findet in letzter Zeit vermehrt Verwendung in der Milchviehfütterung. Es stellt sich die Frage ob die Eiweißwertigkeit von Rapsextraktionsschrot nicht unterschätzt und die von nicht wärmebehandeltem Rapskuchen überschätzt wird. Von der DLG ist eine Arbeitsgruppe mit Beteiligung der LfL eingerichtet worden die sich gezielt mit der Fragestellung der Eiweißwertigkeit in Rapsprodukten beschäftigt. Die Arbeitsgruppe kam zu dem Ergebnis, dass der bisherige Wert von 30% UDP beim Sojaextraktionsschrot bestätigt werden kann. Für Rapsextraktionsschrot kann der bisherige Wert von 30% UDP nicht bestätigt werden. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die empfohlenen UDP-Gehalte der untersuchten Eiweißfuttermitteln.

- Rapssaat 15% UDP d. Rohprot.
- Rapskuchen (kaltgepresst) 15% UDP d. Rohprot.
- Rapsextraktionsschrot 35% UDP d. Rohprot.
- Sojaextraktionsschrot 30% UDP d. Rohprot.

Die neuen Werte werden ab Oktober in der Fütterungsberatung angewendet. Die Futterwerttabellen und Rationsberechnungsprogramme sollen entsprechend angepasst werden.

Nordschwäbischer Milchviehtag 2011

Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen und Wertingen veranstalten zum achten Mal den **Nordschwäbischen Milchviehtag**. Das ganztägige Seminar findet am

Mittwoch, 30. November 2011
im Gasthaus Krone in Bissingen

statt. Alle Milchviehhalter und interessierte Familienangehörige sind dazu herzlich eingeladen.

Programm

9.15 Uhr Einführung und Begrüßung

Magnus Mayer, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen

9.30 Uhr Melkleistung – Einflussfaktoren und Verbesserungsmöglichkeiten?

Martin Kühberger, Institut für Tier und Technik (ILT) Grub

10.30 Uhr Leistungsangebot der LKV - Melkberatung

Josef Wiedemann, LKV-Melkberater

10.45 Uhr „Eutergesundheit – ein Dauerbrenner“

Dr. Andreas Randt, Fachabteilungsleiter im Rindergesundheitsdienst, TGD Bayern.

12.15 Uhr Mittag

13.15 Uhr Zucht auf Hornlosigkeit beim Fleckvieh

Johann Robeis, Institut für Tierzucht (ITZ) Grub

14.30 Uhr Genomische Selektion – „ein neues Zeitalter in der Rinderzucht“

Fritz Wiedemann, Fachzentrum Rinderzucht am AELF Wertingen

15.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Georg List, Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen

Tag der Offenen Stalltür in Reistingen

Am **Sonntag, 02. Oktober 2011** wurde der neue Milchviehlaufstall von **Stefanie und Josef Hermanns aus Reistingen** eingeweiht. Zu diesem Anlass öffnete die Familie Hermanns bei bestem Wetter ihre Stalltüren für die zahlreichen Besucher.

Der Neubau ist in Größe und Ausstattung einmalig im Landkreis Dillingen. Die freitragende Stallhülle misst 40 x 95 Meter und bietet Platz für ca. 250 Milchkühe. Die Herde wird in Leistungsgruppen unterteilt und mit drei Melkrobotern gemolken. Für die Frischlaktierenden steht zusätzlich ein 1 x 6 Fischgrätmelkstand zu Verfügung.

Neben den am Stallbau beteiligten Firmen waren auch Mitarbeiter von Zuchtverband, LKV und AELF Wertingen vor Ort, um bei dieser Gelegenheit ihr Beratungsangebot vorzustellen.

Wir wünschen der Familie Hermanns viel Glück und Erfolg im neuen Stall!

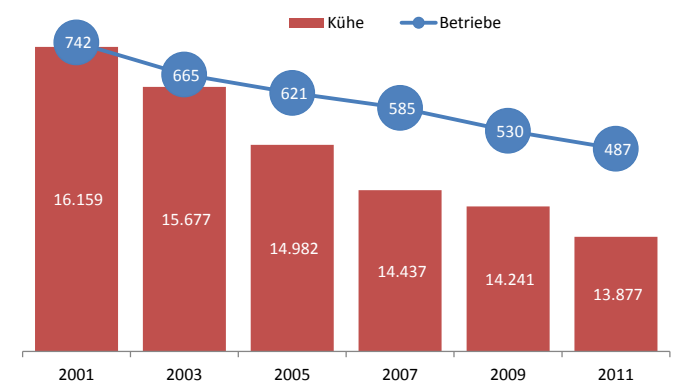


Der Gemeinschaftsstand von Zuchtverband, LKV und AELF Wertingen

Ungebremster Strukturwandel in der Milchviehhaltung

Der Strukturwandel in der Milchviehhaltung setzt sich auch 2011 fort. Von den in der nachstehenden Grafik ausgewiesenen 487 Kuhbetrieben sind nur 346 Betriebe reine Milchviehhalter (Betriebe mit Milchkuhprämie). Im Jahr 2000, dem letzten Jahr, in dem Milchviehhalter in der Statistik getrennt erfasst wurden, waren es noch 634 Betriebe. Damit gaben seit 2000 rund 45% der Betriebe die Milchviehhaltung auf.

Milch-, Mutter- und Ammenkuhhaltung im Landkreis Dillingen



Weniger Betriebe – Größere Herden

Ebenso rasant wie der Rückgang der Milchviehhalter verläuft der Anstieg der Herdengrößen.

In den LKV-geprüften Betrieben stieg die Zahl der Kühe seit 2001 von 28,9 auf heute 41,9. Aber auch hier ist die Entwicklung noch lange nicht am Ende. Neue Milchviehställe bieten in aller Regel Platz für 60 Kühe und mehr. Würden alle Kühe im Landkreis Dillingen in modernen Laufställen mit durchschnittlich 70 Kühen und einer mittleren Milchleistung von 7000 kg gehalten, bräuchten wir nur 150 Betriebe im Landkreis Dillingen, um die aktuelle Anlieferungsmenge zu produzieren.

Weniger Kühe – höhere Leistung

Die Zahl der Kühe reduzierte sich seit 2001 ebenfalls um etwa 14%. Dieser Rückgang wird nur zum Teil durch die steigende Milchleistung wettgemacht (siehe Ergebnisse der Milchleistungsprüfung).

Der Landkreis Dillingen verliert seit Einführung der Quotenbörse im Oktober 2000 rund 3,75 von insgesamt 78,9 Mio. kg Anlieferungsquote, das entspricht einem Rückgang von 4,8 %.

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung für den Landkreis Dillingen *

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
<i>Betriebe</i>						
(n)	387	350	324	295	267	250
Kühe (n)	11.190	10.900	10.642	10.378	10.411	10.474
Milch (kg)	6.283	6.564	6.757	6.881	7.196	7.328
Fett (%)	4,17	4,19	4,22	4,18	4,16	4,18
Eiweiß (%)	3,54	3,54	3,57	3,52	3,52	3,52
Zellzahl (x 1.000)	182	195	195	199	190	196

* *Stand der Ergebnisse der Leistungsprüfung: Oktober des Vorjahrs*

Die vollständige Landkreisstatistik finden Sie auf unserer Homepage www.alf-wt.bayern.de unter „Daten & Fakten“.

Einzelbetriebliche Investitionsförderung- Vorübergehende Aussetzung der Antragstellung

Aufgrund des Übergangs der Bewilligung von der FÜAk auf die EIF-Fachzentren wird die Antragstellung in der Zeit vom **15.10. bis 31.12.2011** ausgesetzt. Die Antragstellung wird im **Januar 2012** wieder möglich sein.

Grundfutterqualität 2011 –

Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse (Stand: 3.11.2011)

Grassilagen 1.Schnitt 2011

Landkreis	Proben* (n)	Trockenmasse		Rohfaser	Rohprotein	Nutzb. Protein	RNB	NEL	Rohasche	Zucker
		%	g	g	g	g	g	MJ	g	g
Aichach	30	42,9	214,6	159,9	146,4	2,8	6,78	78,7	154,5	
Augsburg	56	43	202,9	147,1	145,3	0,7	6,86	77,9	197,9	
Dillingen	14	40,5	216,6	166,1	149,8	3	6,94	75,3	147,7	
Günzburg	38	38,1	211,5	148,5	145,9	0,8	6,88	74,6	153,1	
Neu-Ulm	41	37,6	208,6	155,2	152,2	0,9	7,23	69,3	161,3	
Donau-Ries	26	41,9	227,3	168,2	147	3,8	6,72	79,6	122,5	
VWST 8	205	40,7	211,4	154,8	147,5	2	6,91	75,7	163	

Der Erntetermin für den ersten Aufwuchs lag heuer schwerpunktmäßig in den ersten Maiwochen. Hohe Zuckergehalte speziell im ersten Schnitt stellten spezielle Anforderungen an Silierung und Verfütterung. Kennzeichen in diesem Jahr sind viel Energie, aber wenig Eiweiß und Struktur.

Das Jahr 2011 begann in der Grünlandbewirtschaftung mit einem Extrem: der trockene April verringerte zwar die Erntemenge, bewirkte aber zusammen mit einer überdurchschnittlichen Sonneneinstrahlung und kalten Nächten enorm hohe Zuckergehalte in den Pflanzen, wie der durchschnittliche Wert von 163 g/kg TM zeigt. Die geringe Umsetzung von Zucker in Gerüstsubstanzen aufgrund der kalten Nächte spiegelt sich in den niedrigen Gehalten an Rohfaser von 211 g/kg TM wieder. Insgesamt führte dies in Frühjahr 2011 zu Energiegehalten im ersten Schnitt, die mit durchschnittlich 6,9 MJ NEL/kg TM auf dem Niveau von guten Maissilagen lagen. Ein weiteres Kennzeichen heuriger Grassilagen vom ersten Schnitt waren überdurchschnittlich hohe TM-Gehalte von 407 g /kg, was auf sehr gute Anwelkbedingungen (Sonne plus Wind) hindeutet. Trockenheit bei Werbung und Einbringung und sauberes Arbeiten zeigen auch die niedrigen durchschnittlichen Rohaschegehalte von 76 g/kg TM an. Der Rohproteingehalt liegt mit 155 g/kg TM auf Vorjahresniveau. Hier zeigt sich ein deutliches Nord-Süd-Gefälle; in den südlicheren Landkreisen war die Stickstoffmobilisierung durch die kälteren Nächte offenbar stärker gehemmt als in Nordschwaben, was sich in eher unterdurchschnittlichen Eiweißgehalten ausdrückte. In Dillingen und Donau-Ries dagegen lagen die Eiweißgehalte deutlich über den Vorjahreswerten.

Grassilagen Folgeschnitte 2011

Landkreis	Proben* (n)	Trockenmasse		Rohfaser	Rohprotein	Nutzb. Protein	RNB	NEL	Rohasche	Zucker
		%	g	g	g	g	g	MJ	g	g
Aichach	48	37,6	241,7	160,1	134,3	4,7	6	102,3	72,4	
Augsburg	103	38	233,4	155,9	136	4	6,15	100,4	88,2	
Dillingen	30	39,2	237,3	160,9	138,6	3,8	6,26	99,5	67,7	
Günzburg	61	38,4	230,6	146,1	134,1	2,7	6,14	105	85	
Neu-Ulm	35	37,3	220,3	148,7	140,9	1,9	6,55	94,3	85,6	
Donau-Ries	24	42,7	243,5	149	132,6	3,1	5,98	99	73,7	
VWST 8	301	38,4	233,8	153,7	135,9	3,6	6,17	100,7	81,5	

Fast in allen Regionen wurden die unterdurchschnittlichen Massenerträge im ersten Schnitt durch die reichlichen Ernten in den Folgeschnitten wieder ausgeglichen. Wie auch der erste Schnitt zeigten die Folgeschnitte ungewohnte Werte in den Inhaltsstoffen, nur die durchschnittlichen Trockenmassen lagen mit 384 g/kg Frischmasse im Bereich der vorangegangenen Jahre. Die Rohaschegehalte zeigten mit 101 g/kg TM je kg Trockenmasse einen höheren Verschmutzungsgrad als im ersten Schnitt an.

Der zeitige erste Schnitt führte zu frühzeitigen und physiologisch jungen Folgeschnitten. Dies wird bestätigt durch relativ hohe Zucker- (81 g/kg TM) und Energiegehalte von durchschnittlich 6,2 MJ NEL/kg TM. Das Rohprotein lag dagegen mit durchschnittlich 154 g/kg TM unter den Erwartungen für Folgeschnitte. Hier könnten sowohl Nachwirkungen der Trockenheit beim zweiten Schnitt, aber auch ein gewisser Verdünnungseffekt durch die hohen Pflanzenmassen in den folgenden Schnitten aufgrund der dann meist reichlich vorhandenen Feuchtigkeit eine Rolle spielen.

Erfreulich sind die meist frühen Schnittzeitpunkte in diesem Jahr. **Die drei Extreme in diesem Jahr – viel Energie, z.T. wenig Protein und Faser – müssen aber in der Rationsplanung und Fütterung berücksichtigt werden.** Zwischen den Schnitten bestehen große Unterschiede bei manchen Inhaltsstoffen. Insbesondere beim ersten Schnitt können hohe Zuckerwerte durch Nacherwärmung und Schimmelbildung problematisch werden. Deshalb sollten zuckerreiche Silage möglichst lange (mindestens 8 Wochen) geschlossen bleiben. Nach der Öffnung ist ein Vorschub von mindestens 30 cm pro Tag notwendig. Es wäre schade, dieses hochwertige Futter an Jungvieh und Trockensteher einfach zu „verfüttern“. Ein hoher Vorschub kann z.B. auch durch Erhöhung des Grassilageanteils erfolgen. Bei der Verfütterung selbst kann je nach Anteil der Grassilage ein deutlicher Abfall im Milchfett auftreten. Grund hierfür ist eine hohe Menge an leichtverfügbaren Kohlehydraten und relativ wenig strukturwirksamer Rohfaser. Wichtig ist daher eine entsprechende Ergänzung mit Strukturfutter (Heu, Stroh), die Reduzierung der Kraftfuttermenge, die Anpassung der Kraftfütterzusammensetzung (mehr langsam verfügbare Stärke, d.h., Getreideanteil reduzieren, mehr Körnermais!), eine möglichst gleichmäßige Aufteilung des Kraftfutters und ein kontinuierliches Futterangebot der Grundration über den ganzen Tag (nachschieben!).

Maissilagen 2011

Landkreis	Proben* (n)	Trockenmasse %	Rohfaser g	Rohprotein g	Nutzb. Protein g	RNB g	NEL MJ	Rohasche g
Aichach	32	36,2	206,7	72,4	131,2	-9,4	6,67	34,2
Augsburg	50	34,9	196,6	74,2	132,7	-9,4	6,74	33,6
Dillingen	24	35,6	195,1	75,3	133,5	-9,3	6,78	35,7
Günzburg	30	35,9	189,4	74,8	133,3	-9,4	6,77	33,8
Neu-Ulm	10	33,5	196,2	77,2	133,4	-9	6,73	35,2
Donau-Ries	10	35,4	189,9	81,3	135,8	-8,7	6,84	38,7
VWST 8	156	35,4	196,6	74,8	132,9	-9,3	6,74	34,5

Bei sehr guten Massenerträgen zeichnet sich die Silomaisqualität auch in diesem Jahr wieder durch gute bis sehr gute Ergebnisse aus, da an den allermeisten Standorten für die Maispflanzen während der Kolbenausbildung ausreichend Wasser zur Verfügung stand. Somit konnten auch auf den leichten Standorten gute Kolben gebildet werden. Dies führte zu sehr guten Energiegehalten (durchschnittlich 6,74 MJ/kg TM), die in allen Landkreisen über dem Vorjahresniveau lagen.

Die energiereichen Gras- und Maissilagen in diesem Jahr bieten insgesamt die Chance, die Grobfutterleistung zu erhöhen und Kraftfutter einzusparen! **Voraussetzung dafür ist eine genaue Rationsplanung und -Berechnung auf Basis der eigenen Untersuchungsergebnisse.**

Fachzentrum Rindermast

Das Fachzentrum Rindermast stellt sich

vorNach Gesprächen des Landwirtschaftsministers Helmut Brunner mit den Vertretern der Ringgemeinschaft Bayern, dem Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredlung in Bayern (LKV) und den darin zusammengeschlossenen Rindermastringen wurde entschieden, dass am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding das für ganz Bayern zuständige „Fachzentrum Rindermast“ eingerichtet wird. Kernaufgaben des neuen Fachzentrums sind die Unterstützung der Selbsthilfeeinrichtungen in Fragen der Verfahrenstechnik und Verfahrensökonomik, die Unterstützung und die fachliche Leitfunktion der Verbundberatung, die Organisation von Fachtagungen, die Durchführung von Pilotprojekten, die Mitwirkung im Fachschulunterricht und bei weiteren Bildungsmaßnahmen sowie der Wissenstransfer aus der Forschung in die Betriebe. Leiter des Fachzentrums ist Ludwig Ramsauer am Amt in Erding. Der Bezirk Schwaben wird von Klaus Zimmerer, Tel.: 08272-8006161, vom Dienstort Wertingen aus betreut.

Fachzentrum Rinderzucht

Genomische Zuchtwertschätzung

Mit der August-Zuchtwertschätzung hat eine neue Ära in der Fleckviehzucht begonnen. Seitdem können auch Bullen für die Besamung verwendet werden, die noch keine Töchter-

leistungen aufweisen (kein Prüfeinsatz), aber einen Zuchtwert aus der genomischen Untersuchung mit ausreichender Sicherheit vorweisen können. Den klassischen Prüfbullen, der erst nach Vorliegen positiver Töchterleistungen, i.d.R. vier Jahre später in den breiten Besamungseinsatz ging, gibt es quasi nicht mehr.

Der genomisch getestete Bulle ersetzt also einerseits den bisherigen Prüfbullen, wobei hier mit etwa 65% beim Gesamtzuchtwert deutlich höhere Zuchtwertsicherheiten das züchterische Risiko im Vergleich zum Prüfbullen (40% Sicherheit) deutlich verringern.

Andererseits birgt ein genomisch getesteter Bulle mit 65% Sicherheit im Gegensatz zum geprüften Vererber (75 - 99% Sicherheit) ein höheres Einsatzrisiko. Er steht also in der Bewertung des züchterischen Risikos zwischen Prüfbulle und geprüfem Bullen. Zur Abgrenzung wurden folgende **Kriterien** festgelegt:

Nachkommengeprüfte Vererber:

Bullen, die Töchterergebnisse aus mindestens 10 Herden, 20 Töchter mit Exterieurbewertung und eine Sicherheit im GZW von mindestens 75% aufweisen.

Genomische Jungvererber:

Bullen mit ausschließlicher Information aus der genomischen Untersuchung in Kombination mit dem Pedigree-Zuchtwert bzw. Bullen mit beginnenden Leistungsinformationen, die für das Prädikat „Geprüfter Vererber“ noch nicht ausreichen.

Wie soll der Landwirt mit diesen genomischen Bullen umgehen?

Wir empfehlen einen Einsatz in bzw. etwas über der Dimension des bisherigen Prüfeinsatzes, also maximal 30-35%. Dabei ist es wichtig, das Risiko insofern zu streuen, dass möglichst viele verschiedene Bullen mit jeweils geringem Umfang zum Einsatz kommen –also: auf keinen Fall alles auf eine Karte setzen.

Der genomische Jungvererber – über den Prüfanteil hinaus eingesetzt - muss den nur mittelmäßigen und schwächeren geprüften Vererber aus der Besamung verdrängen.

In den Veröffentlichungen werden geprüfte Vererber und genomische Jungvererber getrennt gelistet, damit die enormen Unterschiede in der Zuchtwertsicherheit und der Altersunterschied nicht verschwimmen.

BHV1-freie Region Bayern

Zum 12. Oktober sind auch die Regierungsbezirke Schwaben, Ober- und Niederbayern als BHV1-frei anerkannt. Damit gilt ganz Bayern als BHV1-freie Region. Die Verwerfungen beim innerbayerischen Viehverkehr sind somit Vergangenheit. Auch beim Export in BHV1-freie Länder ergeben sich dadurch Erleichterungen. Probleme gibt es jetzt allerdings im Zuchtviehzukauf aus Baden-Württemberg, der nur mehr mit entsprechender Quarantäne vorab möglich ist.

EDV-Anpaarungsprogramm für Fleckvieh

Das LKV Bayern hat in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden und Besamungsstationen ein internetbasiertes EDV-Anpaarungsprogramm entwickelt, das voraussichtlich ab Januar 2012 für den Einsatz zur Verfügung steht. Das Programm ist als Bestandteil des RDV programmiert.

Es ist geplant, das Programm zweistufig einzusetzen. Zum einen besteht die Möglichkeit der Nutzung für den Züchter in Eigenanwendung. Weiterhin soll das Programm mit beratungsmäßiger Unterstützung zur Anwendung kommen. An der Entwicklung eines Beratungsmoduls – ähnlich wie in der Fütterungsberatung – wird derzeit gearbeitet.

Fachzentrum Schweinezucht und Schweinehaltung

Ab 04.10.2011 neue Formel für Schätzung des MFA beim Schlachtschwein

Untersuchungen am Max-Rubner-Institut (früher „Bundesanstalt für Fleischordnung“) im Kulmbach haben ergeben, dass die bisherigen Formeln zur Schätzung des Magerfleischanteils (MFA) beim Schlachtschwein je nach Messverfahren zu erheblichen Abweichungen gegenüber dem Magerfleischanteil der sich bei einer Vollzerlegung eines Mastschweines ergibt, führen. Je nach Messverfahren wurden die Magerfleischanteile um ca. 0,8 bis 2,8 % (Zwei-Punkte-Verfahren) unterschätzt.

Ab Anfang Oktober 2011 kommen in den Schlachthöfen die neuen Schätzformeln zur Anwendung. Erste Erfahrungen zeigen, dass der MFA im Durchschnitt nun wohl um 0,6 % bis 0,65 % höher geschätzt wird.

Gewinnen werden, was den Magerfleischanteil angeht, bei Anwendung der neuen Formel vor allem

- die süddeutsche Genetik (Pietrain-Süd-Kreuzung)
- Schlachtschweine die bisher schon bei einem MFA von 56 % und höher lagen

- eher leichtere Schlachtkörper bis 90 kg
Für den Mäster ist jedoch nicht der MFA allein entscheidend, sondern auch die jeweilige Preismaske des Abnehmers, und wie er den höchsten Erlös für seine gesamte vermarktete Schlachtschweinegruppe erzielt.

Denn dieser Erlös hängt auch davon ab

- wie hoch die Abzüge für leichtere Schweine sind,
- ab welchem Schlachtgewicht und mit welchen Abzügen schwerere Schlachtschweine abgestraft werden.

Fakt ist auf alle Fälle, dass der letzte Millimeter Speck, der am Schlachtkörper gemessen wird, künftig etwas negativer zu Buche schlägt und damit beim Sortieren der Schlachtschweine auf Ausreiser beim Schlachtgewicht geachtet werden muss.

Die Schlachtseite ist gerade dabei ihre neuen Masken zu erstellen und jeder Mäster ist gefordert, in den nächsten Wochen seine Schlachtabrechnungen genau unter die Lupe zu nehmen.

Hilfestellung bei der optimalen Vermarktung für Mäster bietet auch die Teilnahme an der Leistungsprüfung des LKV. Die Ringassistenten sind bei der Anpassung an die neue Situation behilflich, denn nur durch Auswertung der Schlachtgruppen lässt sich beurteilen, ob die Vermarktung optimal ist.

Weitere Auskünfte erteilt das Fachzentrum Schweinehaltung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen ☎ 08272/8006-100.

Einzelbetrieblichen Investitionsförderung: Rückblick auf das Antragsjahr 2011:

Die EIF-Antragstellung 2011 wurde erst Anfang Mai mit verringerten Fördersätzen und einem völlig neuem Antragsverfahren eröffnet. Dieses Antragsverfahren sieht vor, dass die einzelnen Anträge ein Auswahlverfahren durchlaufen. In diesem Verfahren werden Punkte für bestimmte Kriterien vergeben. Je nach erreichter Punktzahl werden die Anträge in vorrangige und nichtvorrangige Investitionsvorhaben eingeteilt. Dieses System wurde eingeführt, da die Förder-summe in der einzelbetrieblichen Investitionsförderung jährlich durch die vorhandenen Haushaltsmittel eingeschränkt wurde

Zwischenzeitlich wurden bis zum 14.10.2011 zwei Auswahlrunden von der Bewilligungsstelle durchgeführt. In beiden Auswahlrunden wurden alle Anträge (vorrangige u. nichtvorrangige) zur Bewilligung freigegeben. Es wurden in beiden Auswahlrunden die zugewiesenen Plafonds nicht vollständig abgerufen. Die bereitgestellten Fördermittel für 2011 sind nicht vollständig beantragt worden und werden in das Jahr 2012 übertragen.

Die Zurückhaltung im Bereich der Ferkelerzeugung ist auf die sehr schwierige Ferkelpreissituation seit Sommer dieses Jahres zurückzuführen. Trotzdem sollten die Ferkelerzeuger erforderliche Umbaumaßnahmen für die gesetzlich geforderte Gruppenhaltung ab dem Jahre 2013 nicht ganz aus Ihrem Zeitplan verdrängen und für die erforderlichen Umbaumaßnahmen die entsprechenden EIF-Zuschüsse im Jahre 2012 nutzen.

Die EIF-Antragstellung wird ab Mitte Januar wieder möglich sein. Bei Beratungsbedarf wenden Sie sich bitte an Ihr AELF.

Futterqualität von Weizen, Gerste und Mais aus der Ernte 2011

Im Vergleich zum Vorjahr, waren in 2011 die Erntebedingungen deutlich besser und es konnte Auswuchs und Verpilzung des Getreides weitest gehend vermieden werden.

Auch die im Labor der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Grub aus den eingesandten Proben ermittelten Futterwerte bestätigen - im Schnitt - die aus den Tabellen bekannten Werte. Allerdings wird auch dieses Jahr wieder sehr deutlich, dass die Minimum- und Maximumwerte bei den Proben zum Teil sehr weit auseinander gehen. So zeigt sich beispielsweise, dass bei den untersuchten Weizenproben der niedrigste Rohproteingehalt bei 9,5% lag, während bei der Probe mit dem höchsten Eiweißgehalt ein Wert von 15,8% an Rohprotein ermittelt wurde.

Für Landwirte, die ihr Getreide verfüttern, empfiehlt es sich, jährlich mindestens eine repräsentative Probe je Futtergetreide untersuchen zu lassen. Nur so kann anhand der ermittelten Inhaltsstoffe des Getreides eine bedarfsgerechte Futtermischung erstellt werden. Mit einer optimal eingestellten Futtermischung wird auf der einen Seite unnötiger Luxuskonsum vermieden, wo das Tier mehr Nährstoffe aufnimmt, als es verwerten kann und auf der anderen Seite aber auch sichergestellt, dass das Leistungsniveau von Seiten der Fütterung auch ausgenutzt wird und zu nährstoffarme Rationen vermieden werden.

Die Ergebnisse der schwäbischen und bayerischen Futteruntersuchungen aus der Ernte 2011 (soweit sie bis zum Redaktionsschluss vorlagen) stellen sich wie folgt dar:

Inhaltstoffe in 1kg Getreide bei 88% TS

		Weizen			Gerste			Mais - CCM		
		Schwaben	Bayern	Tabelle ¹⁾	Schwaben	Bayern	Tabelle ¹⁾	Schwaben	Bayern	Tabelle ¹⁾
Anzahl Proben	n	29	193	-	35	252	-	5	12	-
ME	MJ	13,8	13,8	13,77	12,8	12,79	12,68	13,8	13,38	13,47
			(13,7-14,0)			(12,4-13,0)			(13,2-13,8)	
Rohprotein	g	123	124	121	111	116	110	81	82	88
			(95-158)			(91-148)			(72-96)	
Lysin	g	3,3	3,4	3,4	4,0	3,85	3,9			2,3
			(3,0-4,4)			(2,8-4,8)			-	
Rohfett	g	14	14	18	19	18,7	22	42	36	38
			(8-21)			(13-37)			(21-46)	
Rohfaser	g	27	27	26	38	39	44	36	33	31
			(21-31)			(28-68)			(24-40)	
Stärke	g	600	605	594	545	544	530	595	584	559
			(537-656)			(487-606)			(540-631)	
Zucker	g	29	30	28	17	15	22			7
			(4-46)			(2-29)			-	
Rohasche	g	14	14	17	19	19	22	16	21	13
			(12-26)			(14-25)			(16-23)	
Kalzium	g	0,9	0,8	0,6	1,1	1,05	0,6			0,4
			(0,6-1,2)			(0,9-1,3)			-	
Phosphor	g	2,6	3,1	3,3	2,8	3,4	3,5			3,1
			(2,6-3,4)			(2,8-3,7)			-	
Natrium	g	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3			0,2
			(0,2-0,5)			(0,1-0,3)			-	

¹⁾ Gruber Futterwerttabelle - „Futterberechnung für Schweine“, 18 Auflage, 10/2011
(www.lfl.bayern.de/ite/schweine)

Sachgebiet Ernährung, Haushaltsleistungen und Bildung

Ernährung

Im Sommer 2011 gründete das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen ein Netzwerk „Junge Eltern/Familie“ Ernährung und Bewegung. Das Netzwerk ist Teil des Konzeptes „Ernährung in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (www.ernaehrung.bayern.de). Ziel ist es, Kinder von klein auf an eine gesundheitsförderliche Ernährung heranzuführen und zu mehr Bewegung, insbesondere auch im Alltag, zu motivieren.

Für den Landkreis Dillingen steht Frau Brigitte Steinle als zuständige Projektmanagerin zur Verfügung.

Eingeladen zur Mitarbeit im Netzwerk sind alle Akteure und Multiplikatoren, die im Bereich Ernährung und Bewegung mit Familien mit Kindern arbeiten oder Angebote machen z.B. Hebammen, Ernährungsberater, Referenten, Montopädagogen u.ä..

Für die Zielgruppe „Junge Eltern/Familien“ mit Kindern von 0 bis 3 Jahren werden Angebote mit dem Schwerpunkt in den Bereichen **Ernährung und Bewegung** als tragende Säulen eines gesundheitsförderlichen Lebensstils entwickelt. In zwei Netzwerktreffen konnte für den Landkreis Dillingen ein Programm mit verschiedenen Angeboten entwickelt werden, die von den Teilnehmern positiv bewertet wurden.

Am 28. 11. findet die nächste Sitzung mit der Planung für das Frühjahr 2012 statt.

Die Angebote für die jungen Eltern werden aus Projektmitteln finanziert und sind für die Teilnehmer kostenlos. Es können auch Angebote für feste Gruppen von Eltern mit Kindern unter 3 Jahren aus diesem Bereich organisiert werden.

Bitten helfen Sie mit, junge Eltern auf diese wertvollen Schulungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Aktuelle Hinweise gibt es immer auf unserer Homepage www.aelf-wt.bayern.de oder bei Brigitte Steinle ☎ 08272/8006 131



**Dank an Genossenschaftsverband Bayern
– Kreisverband Dillingen**

Der Verband bedankt sich sehr herzlich für die Unterstützung durch den Genossenschaftsverband Bayern – Kreisverband Dillingen – bei der Herausgabe dieser VLF-Nachrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Magnus Mayer
Geschäftsführer

Manfred Hitzler
1. Vorsitzender

Barbara Deisenhofer
Vorsitzende d. Frauengruppe

VERANSTALTUNGEN Winterhalbjahr 2011 / 2012 im Lkr. Dillingen

Datum	⊕	Ort	Lokal	Art der Veranstaltung	Veranstalter
November 2011					
11.11.2011	20:00	Holzheim	Vereinszentrum	Regionalversammlung	FBG Dillingen
16.11.2011	19:30	Wertingen	GH Stark	Schäfertreff	VSSH
14.11.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Einführung (Abschlussprüfung § 45)	AELF WER*
16.11.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Grundlagen Pflanzenproduktion – Bodeneigenschaften u. Bodenschutz	AELF WER*
16.11.2011	19:30	Steinheim	Schützenheim	Gebietsversammlung: „Vorsorge Darmgesundheit“	BBV
16.11.2011	19:30	Wertingen	GH Stark	Schäfertreff	VSSH
18.11.2011	20:00	Unterliezheim	Klosterbräu	Regionalversammlung	FBG Dillingen
21.11.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Grundlagen Pflanzenproduktion – Umweltgerechter Pflanzenbau; Gesetzliche Grundlagen	AELF WER*
23.11.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Grundlagen Pflanzenproduktion – Nährstoffaufnahme, Düngung (organisch/anorganisch)	AELF WER*
28.11.2011	14:00	Wertingen	Landwirtschaftsschule Abt. Hauswirtschaft	Netzwerktreffen: Projekt Junge Eltern/ Familien – Ernährung u. Bewegung, Lkr. DLG	AELF WER*
29.11.2011	20:00	Bissingen	GH Krone	Weihnachtsfeier/-kegeln – Vortrag: Sonderfuttermittel in der Milchproduktion	JZC Donau-Ries/Dillingen
30.11.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Pflanzenproduktion (Getreide) – Qualitätserzeugung und Vermarktung	AELF WER*
30.11.2011	09:15	Bissingen	GH Krone	„Nordschwäbischer Milchviehtag“	AELF WER
Dezember 2011					
05.12.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Pflanzenproduktion (Getreide) – Pflanzenschutz	AELF WER*
07.12.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Tierproduktion (Milchvieh) – Kälber- und Jungviehaufzucht	AELF WER*
12.12.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Tierproduktion (Milchvieh) – Melktechnik, Milchqualität	AELF WER*
14.12.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Tierproduktion (Milchvieh) – Milchviehfütterung, Fruchtbarkeit	AELF WER*
14.12.2011	19:30	Wertingen	GH Stark	Weihnachtsfeier	VSSH
19.12.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Tierproduktion (Milchvieh) – Haltung und Pflege von Milchvieh	AELF WER*
20.12.2011	20:00	Zusmarshausen	GH Strasser	Arbeitskreis Rinderzucht	AELF WER, Lkr. Augsburg/Aich.
21.12.2011	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Tierproduktion (Milchvieh) – Rinderzucht	AELF WER*
Januar 2012					
09.01.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Tierproduktion (Ferkelerzeugung) – Grundlagen der Sauen- und Ferkelfütterung	AELF WER*
10.01.2012	19:30	Wertingen	Schwabenhalle	Kreiszüchtersversammlung	SFZ, MER, AELF WER
12.01.2012	09:00	Aislingen	GH Adler	Pflanzenbautag	AELF WER
11.01.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Tierproduktion (Ferkelerzeugung) – Vermarktung, Wirtschaftlichkeit, Bestandsführung	AELF WER*
16.01.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Tierproduktion (Ferkelerzeugung) – Haltungsverfahren, Stallbau	AELF WER*
17.01.2012	19:30	Steinheim	Schützenheim	Jahreshauptversammlung des VLM – Grüne Gentechnik und Alternativen	VLF/VLM Lau./WER, AELF WER
18.01.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Betriebswirtschaftliche Grundlagen u. Wirtschaftlichkeit – Betriebsleiterqualifikation	AELF WER*
18.01.2012	09:30	Wertingen	GH Stark	Mitgliederversammlung - Ferkelerzeugerring Schw	FER Schwaben, AELF WER
20.01.2012	09:00	Wertingen	GH Stark	Pflanzenbautag	AELF WER*
23.01.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa - Betriebswirtschaftliche Grundlagen u. Wirtschaftlichkeit – Bewertung Viehbestände, Deckungsbe	AELF WER*
24.01.2012	19:30	Steinheim	Schützenheim	Vortagsreihe des VLF/VLM – Stromerzeugung im ländl. Raum – Erneuerbare Energien-Gesetz 2012	VLF/VLM Lau./WER, AELF WER
25.01.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Betriebswirtschaftliche Grundlagen u. Wirtschaftlichkeit – Wirtschaftlichkeit der Betriebszweig	AELF WER*
27.01.2012	19:30	Aislingen	GH Adler	Gebietsversammlung	VVG OBB/Schwaben EG
30.01.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Unternehmenskontrolle / Buchführung – Grundlagen der landwirtschaftlichen Buchführung	AELF WER*
Februar 2012					
01.02.2012	14:00	Steinheim	Schützenheim	Gebietsversammlung: „Farben sind ein Weg zu mehr Schönheit, Lebensfreude und Gesundheit“	BBV
01.02.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Unternehmenskontrolle / Buchführung	AELF WER*
02.02.2012	19:30	Steinheim	Schützenheim	Buchführungsabschluss Jahreshauptversammlung des VLF – Burnout – Brennen ohne auszubrennen	VLF Lau./WER, AELF WER
06./07.02.	09:00	Buttenwiesen		Motorsägenkurs für Waldbesitzer	AELF WER*
07.02.2012	09:00	Aislingen	GH Adler	Winterversammlung	Verb. bayer. Zuckerrübenanbauer,
08.02.2012	19:30	Steinheim	Schützenheim	Gebietsversammllg. „Ernährung i.d.2. Lebenshälfte“	BBV
08./09.02.	09:00	Wertingen		Motorsägenkurs für Waldbesitzer	AELF WER*
08.02.2012	09:30	Wertingen	GH Stark	Mitgl. Vers. RMR Schw. u. Schwäb. Bullenmästertag	RMR Schwaben, AELF Erding
09.02.2012	09:30	Sonderheim	GH Alte Donau	Mitgliederversammlung SPR Dillingen	SPR Dillingen, AELF WER
10.02.2012	19:30	Laingen	Stadhalle	„Ball der Landwirtschaft“	VLF Lau./WER, BBV
16.02.2011	10-16	Unterliezheim	Klosterbräu	Unternehmensseminar	Landw. Buchführungsdienst
Febr. / März 12		Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Sachkundenachweis Pflanzenschutz	AELF WER*
N.N.	09:30	Bayerdilling	GH Schwarzwirt	Schwäbischer Ferkelerzeugertag	FLER WER, AELF WER
N.N.	09:30	Wertingen	GH Stark	Schwäbischer Schweinemästertag	FLER WER, AELF WER

**VLf Lauingen-Wertingen
Landrat-Anton-Rauch-Platz 2
86637 Wertingen**

**Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
86637 Wertingen**
